

Katechismus

der

christlichen Lehre

nach dem Bekenntniß

der evangelischen Kirche

in Fragen und Antworten

und

mit ausgedruckten Bibelstellen

von

Dr. F. A. Krummacher.

Siebenzehnte unveränderte (Stereotyp-) Auflage.

Essen,

Druck und Verlag von G. D. Bädeker.

1876.

Inhalt.

I. Die christliche Lehre und ihre Quelle, die heilige Schrift: Gott, Gottes Sein, Wesen und Eigenschaften. Gottes Werke. Schöpfung, Erlösung, Heiligung. — Schöpfung: sichtbare und unsichtbare Welt; die Erde, der Mensch. Vorsehung: Erhaltung und Regierung; die Uebel und Leiden der Menschen. Der Mensch auf Erden im Stande der Prüfung. — Sünde; ihr Wesen und Ursprung; das Gesetz; Sündhaftigkeit und Sündenelend des Menschen. — Erlösung: Offenbarung der Liebe Gottes zur Veröhnung des Menschen; neuer Bund. Jesus Christus der Mittler; sein Name, Person, Wesen; Menschwerdung, Zeugniß, Wandel, Leiden, Tod. Seine Erhöhung und Verherrlichung. — Heiligung: Sendung des heiligen Geistes zur Vollendung des göttlichen Werkes und Bundes in diesem Leben: christliche Kirche, Sündenvergebung; in dem zukünftigen Leben: Fortdauer, Auferstehung, Ewigkeit. — Die Sakramente: die Taufe; das Abendmahl.

II. Verhalten des Menschen gegen Gott. Wiedergeburt, neues Leben im Glauben, Buße. — Glaube, Hoffnung, Liebe. Erneuerung und Heiligung des Lebens und Wandels, gute Werke. — Gottes Gebote: Liebe gegen Gott; kindliche Dankbarkeit, Ehrfurcht, Vertrauen, Gehorsam. Liebe des Nächsten; Gütigkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit; in besonderen Verhältnissen. — Vorbild Jesu Christi. — Das Gebet.

1.

Die christliche Lehre und die heilige Schrift.

1. **F.** Was ist die christliche Lehre?

A. Die christliche Lehre ist eine Unterweisung von dem Rathe Gottes zu unserer Seligkeit durch Jesum Christum.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Apostelg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. R. 20, 27.

2. **F.** Woraus schöpfen wir diese Lehre und Unterweisung?

A. Die Quelle der christlichen Lehre und Unterweisung ist die heilige Schrift.

2 Tim. 3, 15 — 17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Anmerk. Heilig heißt und ist die heil. Schrift durch ihren Ursprung; Inhalt und Zweck.

3. **F.** Welches ist also der Inhalt der heiligen Schrift?

A. Die heilige Schrift enthält das Wort Gottes, geredet und aufgeschrieben von auserwählten heiligen Menschen.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag andrehe und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

Vers 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

4. **F.** Wie pflegt man die heilige Schrift einzutheilen?

A. In zwei Haupttheile, nämlich das Alte Testament und das Neue Testament, oder den Alten und Neuen Bund.

(Jer. 31, 31 — 35. Hebr. 1, 1. 2.)

5. **F.** Welches ist der Hauptinhalt des A. Testaments?

A. Das A. T. enthält die Offenbarungen Gottes von der Erschaffung der Welt und des ersten Menschenpaars; von dem Ursprunge der Sünde (Sündenfall) und dem Verderben des Menschengeschlechts durch die Sündfluth; darnach Geschichte des neuen Menschengeschlechts und die Erwählung und Geschichte des israelitischen Volkes, welches ersehen war, das Wort Gottes und den wahren Glauben aufzubewahren. Sein Inhalt ist Gesetz und Verheißung, als Anfang der Gnadenanstalt Gottes zum Heil der Welt.

Mich. 4, 2. Aus Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort aus Jerusalem.

Joh. 4, 22. Das Heil kommt von den Juden. (Joh. 5, 39. Röm. 9, 4.)

6. **F.** Welches ist der Inhalt des N. Testaments?

A. Das N. T. enthält die Erscheinung der Gnade Gottes in Christo Jesu zu unserer Erlösung und Verheißung; also die Erfüllung der Verheißungen des

N. L. — Darum heißt das **N. L.** vorzugsweise das Evangelium, d. i. Freudenbotschaft.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. (Gal. 4, 4. Tit. 2, 11 — 14.)

Anmerk. Das **N. L.** lehrt uns, wie die Sünde ist in die Welt gekommen und zu allen Menschen hindurchgedrungen; das **N. L.**, wie wir von der Sünde können erlöst werden.

7. **F.** Wie müssen wir also die ganze heil. Schrift ansehen?

N. Die ganze h. Schrift (Bibel) macht zusammen genommen nur Ein Ganzes aus, worin von einer einzigen großen Anstalt und Sache Gottes zum Heil der Menschen die Rede ist.

Anmerk. Man theilt die Bücher der heil. Schrift gewöhnlich nach ihrem Hauptinhalt in Geschichtsbücher, Lehrbücher und prophetische Bücher. Sie sind geschrieben von mehreren auserwählten Männern in einem Zeitraum von 1600 Jahren.

8. **F.** Was lehrt uns die heilige Schrift?

N. Die heil. Schrift belehret uns von Gottes Wesen, Gottes Werken und Gottes Willen; oder, was wir zu glauben, zu hoffen und zu thun haben, um in der Gemeinschaft Gottes heilig und selig zu werden. Sie enthält Glaubenswahrheiten, Verheißungen und Gebote.

Pf. 19, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. — 2. Tim. 3, 16. 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. — Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.

Anmerk. Das Wort Gottes müssen wir nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort fleißig, mit Gebet und Andacht, lesen und betrachten. Luk. 11, 28. Selig die, die Gottes Wort hören und bewahren. — 1 Thess. 2, 13. — Je mehr wir uns zu Gott nahen, desto besser verstehen wir sein Wort.

9. **F.** Was enthält also die christliche Unterweisung oder Heilslehre?

A. Zweierlei. Sie redet erstlich von der Offenbarung und Gnadenanstalt Gottes zum Heil des sündigen Menschen; darnach von dem Verhalten des Menschen, um das Heil zu erlangen.

Anmerk. Die christliche Lehre hat zwei Haupttheile, nämlich: 1) die Offenbarungen und Anstalten Gottes zum Heil des sündigen Menschen; und 2) das Verhalten des Menschen, um des Heils durch Gottes Gnade theilhaftig zu werden. (Heilsordnung.)

Gott.

10. **F.** Was heißt das Wort Gott?

A. Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Wesen, welches Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, erschaffen hat, erhält und regieret.

Nehem. 9, 6. Herr, du bist es allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde und Alles, was darauf ist, die Meere und Alles, was darinnen ist. Du machest Alles lebendig und das himmlische Heer betet dich an. — Matth. 19, 17. Hebr. 3, 4. Denn ein jeglich Haus wird von Jemandem bereitet; der aber Alles bereitet, das ist Gott.

11. **F.** Woher erkennt der Mensch das Dasein Gottes?

A. Gott selbst hat sein Dasein offenbaret, theils in seinem Worte, theils in den sichtbaren Werken der Schöpfung, und in dem Geist und Herzen des Menschen.

Röm. 1, 19. 20. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird gesehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt, also daß sie keine Entschuldigung haben.

Pf. 49, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigt seiner Hände Werk. — Pf. 94, 9. — Pf. 14, 1. — Pf. 104, 24. — Röm. 2, 12. 13.

12. **F.** Wie gelangen wir aber zur Erkenntniß Gottes?

A. Die wahre Erkenntniß Gottes können wir allein aus den Zeugnissen und Offenbarungen Gottes in der heil. Schrift, besonders durch Jesum Christum, erlangen.

1. Kor. 2, 11. Niemand weiß, was in Gott ist, ohne der Geist, Gottes. — Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, als nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

13. **F.** Warum ist die Erkenntniß Gottes für uns so wichtig?

A. Es ist die wichtigste und nothwendigste aller Erkenntnisse, ohne welche wir nicht zur Gemeinschaft Gottes kommen können.

Joh. 17, 8. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

14. **F.** Können wir aber Gott völlig erkennen?

A. Gottes Wesen ist unerforschlich. Aber so wie wir von seinem Wesen, Willen und Werken zu erkennen bedürfen, und zu fassen vermögen, hat er uns in seinem Worte offenbaret.

1. Tim. 6, 15 16. Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann; welcher kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich. Amen.

Röm. 11, 33 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege! — Jes. 55, 8 9. Eure Gedanken sind ic.

Anmerk. Die h. Schrift redet von Gott menschlich zu uns Menschen, auf daß wir es fassen mögen.

15. **F.** Welches Wesen ist Gott?

A. Gott ist ein Geist, unsichtbar, und unendlich vollkommen in Kraft, Verstand und Willen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. 1. Tim. 6, 16.

16. **F.** Wie ist Gott vollkommen in seiner Kraft?

A. Gott ist allmächtig und allgegenwärtig; d. h. seine Kraft und Wirksamkeit sind ohne Grenzen; er vermag alles, erfüllet alles und wirket überall.

Pf. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen was er will. — **Pf.** 33, 9. So er spricht, so geschieht es; so er gebet, so steht es da. — **Luk.** 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Pf. 139, 7 — 12. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiſt? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da; bettete ich mich in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußerſten Meere, ſo würde mich doch deine Hand daſelbſt führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finſterniß möge mich decken: ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſein. Denn auch Finſterniß iſt nicht finſter bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht. **Jer.** 23, 23. 24.

17. **F.** Welches ſind die Vollkommenheiten ſeines Verſtandes?

A. Seine Allwiſſenheit und Weiſheit. Gott weiß und erkennet alles, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, des Menſchen Gedanken, Worte und Werke; und er leitet und füget alles auf's beſte zur Erfüllung ſeiner heiligen Abſichten.

Allwiſſend. **Pf.** 139, 1 — 4. Herr, du erforſcheſt mich und kenneſt mich. Ich ſtze oder ſtehe auf, ſo weiſt du es; du verſieheſt alle meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich und ſieheſt alle meine Wege. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wiſſeſt.

Allweiſe. **Dan.** 2, 20. Bei Gott iſt beides, Weiſheit und Stärke. — **Röm.** 16, 27. Dem Gott, der allein weiſe iſt, ſei Ehre durch Jeſum Chriſt in Ewigkeit — **Röm.** 11, 33 — 36. O, welch eine Tiefe u.

18. **F.** Welches ſind die Eigenſchaften ſeines Willens?

A. Seine Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Güte.

19. **F.** Was iſt Gottes Heiligkeit?

A. Gottes Heiligkeit iſt ſowohl die Reinheit und Herrlichkeit ſeines Weſens, als ſein Wohlgefallen an allem Guten, und ſein Mißfallen an allem Böſen.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. — 1 Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. Ps. 5, 5.

20. **F.** Wie erweist Gott seine Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit?

A. Gott ist gerecht in der Vergeltung des Guten und Bösen; wahrhaftig in seinem Worte und in seinen Verheißungen.

Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb. — Röm. 2, 6. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. 1 Petr. 1, 17.

4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen und nicht thun? Sollte Er etwas reden und nicht halten? — Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

21. **F.** Gott ist gütig; was heißt das?

A. Er will das Wohl aller seiner Geschöpfe, besonders das Heil der Menschen. Darum heißt seine herablassende Liebe nach ihren verschiedenen Erweisungen: Gnade, Barmherzigkeit, Langmuth, Geduld, Freundlichkeit u.

Ps. 145, 8. 9. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke. — Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. — 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe. — Matth. 5, 45. Jak. 1, 17. (Luk. 13, 6 — 9.)

Anmerk. Gütig ist Gott gegen alle seine Geschöpfe, Liebe erweist er gegen vernünftige Wesen, die ihn wieder lieben können.

22. **F.** Welche andere Vollkommenheiten Gottes lehret uns die heilige Schrift?

A. Gott ist ewig, allgenugsam, unveränderlich und ein einiger und lebendiger Gott.

Ewig: Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Jes. 44, 6.

Allgenugsam: Aposg. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bebürfte; so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. — Röm. 11, 35. 36.

Unveränderlich: Ps. 102, 28. Du bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende — Jes. 54, 10. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. — Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichte, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichte und der Finsternis.

Einiger Gott: 5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr dein Gott ist ein einiger Gott. — 1 Kor. 8, 6. Wir haben nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

23. **F.** Warum nennet die heilige Schrift Gott den lebendigen Gott?

A. Theils im Gegensatz der falschen todten Götzen der Heiden, besonders aber, weil Er, in seiner Allmacht und Liebe, immerdar wirksam und die ewige Quelle alles Lebens und Heils ist.

Ps. 36, 10. Bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. — Aposg. 14, 15. 16.

24. **F.** Welches sind Gottes Werke?

A. Die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung.

25. **F.** Woraus erkennst du diese dreifache Offenbarung der Wirksamkeit Gottes?

A. Aus der h. Schrift, deren ganzer Inhalt, im A. und N. Testamente, sich hierauf beziehet.

Ephes. 1, 3 — 6. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem

Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

26. **F.** Was folget aus dieser Offenbarung?

A. Da Gott nach seiner Gnade sich uns also offenbaret hat, so will er von uns, in wahrem Glauben, erkannt und verehret sein als Vater, Sohn und heiliger Geist.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
— 2 Kor. 13. 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit euch allen
Matth. 3, 16. 17. 1 Joh. 5, 7. 1 Kor. 12, 4 — 6. 4 Mos 6. 24 — 26.

27. **F.** Wo finden sich diese drei Hauptstücke des christlichen Glaubens zusammengefaßt?

A. In dem christlich = apostolischen Glaubensbekenntniß, auf welches wir sind getauft worden.

Anmerk. 1. Die christliche Kirche nennet diese geheimnißvolle dreifache Offenbarung des einigen Gottes die Dreieinigkeith, und unterscheidet drei Personen.

Anmerk. 2. Außer dem apostolischen Bekenntnisse sind noch 4 Hauptstücke der christlichen Lehre, nämlich: das Gesetz (die 10 Gebote); die Einsetzung der heil. Laufe; die Einsetzung des heil. Abendmahls; das Gebet des Herrn.

Die Schöpfung.

28. **F.** Wovon handelt das erste Hauptstück unsers christlichen Glaubensbekenntnisses?

A. Von der Schöpfung. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. Nehem. 9, 10.

29. **F.** Was ist also die Schöpfung?

A. Das unbegreifliche Werk der Allmacht Gottes, womit er Himmel und Erde und alles, was darin ist, durch sein Wort und seinen Willen hervorgebracht hat.

1 Mos. 1, 3. Gott sprach: es werde Licht. Und es ward Licht.
Nehem. Ps. 33, 9. Offenb. 4, 11.

30. **F.** Wie nennen wir Alles, was Gott erschaffen hat?

A. Alle Dinge und Wesen, welche Gott erschaffen hat, und die außer ihm da sind, nennen wir die Welt. Also gibt es eine sichtbare und eine unsichtbare Welt. (Körperwelt und Geisterwelt.)

31. **F.** Wie erscheint uns die sichtbare oder Körperwelt?

A. Sie ist ein unermesslich großes und mannigfaltiges Ganzes, und ein Spiegel der Herrlichkeit Gottes.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel.
Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.
— Ps. 19, 2 — 7. Röm. 1, 20.

32. **F.** Welches ist die unsichtbare oder Geisterwelt?

A. Zu der unsichtbaren Welt gehören die Engel, vernünftige Wesen, mit höheren Kräften begabt, als der Mensch. Es giebt gute und böse Engel (Engel des Lichts und Engel der Finsterniß).

33. **F.** Was sind die guten Engel?

A. Die guten Engel sind heilige und selige Wesen, die an der Verherrlichung Gottes und dem Heil der Menschen ihr Wohlgefallen haben und dazu wirken.

Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?
Luk. 15, 10. Matth. 18, 10. Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

34. **F.** Was lehret uns die heilige Schrift von den bösen Engeln?

N. Die bösen, von Gott abgefallenen Geister mit ihrem Oberhaupt, dem Satan oder Teufel, beschreibt die h. Schrift als unselige Feinde Gottes und alles Guten, die an Lüge, Verführung und Sünde ihre Lust haben. (Reich des Satans, Reich der Finsterniß.)

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Er ist ein Lügner und ein Vater der Lügen. — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. — 1 Petr. 5, 8. 2 Petr. 2, 4.

35. **F.** Hat denn der Teufel und das Reich der Finsterniß Gewalt über alle Menschen?

N. Der Teufel hat nur Macht und Einfluß bei den Ungläubigen und Gottlosen; nicht aber bei den Gläubigen, die ihm mit dem Worte Gottes und mit Wachen und Beten widerstehen und dadurch um so mehr bewährt werden.

Jak. 4, 7. Widersiehet dem Teufel, so stiehet er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. 1 Petr. 5, 8 — 9. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widersteheh fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. 1 Joh. 5, 18.

Anmerk. Die heil. Schrift giebt keine Merkmale für besondere Versuchungen des Teufels; sie nennet aber die Gottlosen Kinder und Knechte, und deren Laster Werke des Teufels.

36. **F.** Was sagt uns die heilige Schrift von der Erschaffung des Menschen?

N. Gott erschuf am Anfang Ein Menschenpaar, von welchem das ganze menschliche Geschlecht abstammt.

Aposfig. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen. 1 Mos. 1, 26. — 2, 7 10. 22.

37. **F.** Wie hat Gott den Menschen erschaffen?

A. Gott hat den Menschen gut und zu seinem Bilde erschaffen, d. h. rein von aller Sünde und so vollkommen, daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennen, von Herzen lieben und in ewiger Gemeinschaft mit ihm leben konnte.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. — Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

38. **F.** Blieben die ersten Menschen in dieser seligen Gemeinschaft Gottes?

A. Nein. Sie bestanden nicht in der Prüfung, sondern ließen sich verführen, und verloren durch Unglauben und Ungehorsam das anerschaffene Ebenbild und die Kindschaft Gottes. Sie wurden sündlich und sterblich.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. — 1 Mos. 2, 16. 17. Kap. 3, 1 — 9.

39. **F.** Welches waren die Folgen des Sündenfalls der ersten Menschen?

A. Die Sündlichkeit und Sterblichkeit der ersten Menschen hat sich auf alle ihre Nachkommen fortgepflanzt. Alle Menschen werden sündlich und sterblich geboren.

Joh. 3, 6. Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch. — 1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. — Hiob 14, 4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist. — Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Samen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

40. **F.** Verließ denn Gott von nun an die sündigen Menschen?

A. Nein. Zwar entfernten sich die Menschen immer mehr von Gott in Unglauben und Aberglauben; aber dennoch erhielt er die sündige Welt und

that den Menschen viel Gutes, weil er eine zukünftige Erlösung aus Gnaden beschlossen und verheißen hatte.

Apostelg. 14, 16. 17. — 1. Mos. 3, 15.

Anmerk. Die Erlösung des Menschengeschlechts wurde vorbereitet in dem Volke Israel. Röm. 9, 4. 5.

Die Vorsehung.

41. **F.** Was ist die Vorsehung Gottes?

A. Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, wodurch er Himmel und Erde sammt allen Geschöpfen erhält und regieret.

Röm. 11, 35. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge.

Apostelg. 17, 28. In ihm leben, weben und sind wir.

42. **F.** Was heißt: Gott erhält Alles?

A. Er läßt die Schöpfung fortbestehen und versorgt alle Geschöpfe mit dem, was sie bedürfen.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Pf. 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?

43. **F.** Was heißt: Gott regieret Alles?

A. Gott ist der alleinige Beherrscher, Gesetzgeber und Regierer der ganzen Schöpfung; er leitet alle Wesen, alle Dinge und alle Ereignisse nach seinen weisen und heiligen Absichten.

Pf. 74, 16. 17. Tag und Nacht ist dein; Du machest, daß beides, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du sehest einem jeglichen Lande seine Gränze; Sommer und Winter machest du. —

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zweien Sperlinge um einen

Wenig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Dan. 2, 20. 21. Spr. 16, 33.

Anmerk. Es geschieht nichts von Ohngefähr. Kleines und Großes steht unter Gottes Leitung.

14. **F.** Wie regieret und leitet Gott die Menschen?

A. Der Mensch, als das vorzüglichste Geschöpf auf Erden, stehet unter der besondern Leitung und Erziehung Gottes, und zwar nicht bloß dessen Leben und Schicksale, sondern auch seine Gesinnungen und Handlungen.

Pf. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und keiner derselben noch da war.

Pf. 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Math. 10, 30. Sprüchw. 16, 9.

45. **F.** Auf welche Weise stehen die Gesinnungen und Handlungen der Menschen unter Gottes Regierung?

A. Gott segnet die guten Gesinnungen und Handlungen, und die bösen läßt er zwar zu, aber er beschränkt und leitet sie nach seiner Weisheit, Heiligkeit und Güte.

Sprüchw. 2, 7. 8. Der Herr läßt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen. Er behütet die, so Recht thun, und bewahrt den Weg seiner Heiligen. — Phil. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket Beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. — 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. — Pf. 37, 4. Habe keine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. — Jer. 10, 23.

Anmerk. Gottes Wege sind unerforschlich, aber voll Weisheit und Liebe, zur Verherrlichung seines Namens und zum Heil seiner vernünftigen Schöpfung. Pf. 73, 23. 24. Jes. 55, 9.

46. **F.** Warum aber sind so viele Uebel und Leiden auf Erden?

A. Die Uebel und Leiden der Erde sind theils Folgen der Sünde und der Sündhaftigkeit des Men-

chen, theils sollen sie Mittel sein zu seiner Beförderung, Heiligung und zukünftigen Verherrlichung. (Züchtigungen, Prüfungen.)

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. — Röm. 5, 2 — 5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweilen wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. — Jer. 2, 19.

47. **F.** Was kann uns allein völlige Beruhigung in Leiden geben?

A. Das Evangelium allein giebt uns völlige Beruhigung in Leiden durch den Glauben an Gott, als unsern himmlischen Vater in Christo Jesu.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen — Vers 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken? Vers 38. 39. — Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er. — Röm. 8, 15. Wir haben einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Jak. 1, 12.

48. **F.** Wodurch tröstet uns noch außerdem das Evangelium?

A. Durch die Verheißung, daß die Weisheit und Liebe Gottes, in allen seinen Wegen, in dem zukünftigen Leben sich uns vollkommen offenbaren wird.

2. Kor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maassen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. — Röm. 8, 18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. — Pf. 126, 5. 6.

49. **F.** Wozu sollen uns also Widerwärtigkeiten und Trübsal dienen?

A. Zur Stärkung unsers Vertrauens auf Gott und zur Reinigung von Sünden.

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. — Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. — 1 Petr. 4, 1. Wer am

Fleische leidet, der höret auf von Sünden. — Sprüchw 3, 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen: so wird er dich recht führen.

S ü n d e.

50. **F.** Was ist Sünde?

A. Sünde ist Unglaube und Ungehorsam gegen Gott und Uebertretung seines heiligen Willens.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

51. **F.** Auf wie vielerlei Weise kann der Mensch sündigen?

A. Der Mensch sündigt innerlich mit Gedanken, Empfindungen, Begierden; äußerlich mit Worten, Geberden und Werken; vorsätzlich, und aus Schwachheit. Er sündigt entweder durch Ausübung des Bösen, oder durch Unterlassung des Guten. (Begehung = und Unterlassungssünden.)

Mark. 7, 21. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken. (Matth. 12, 35.) — Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Jak. 4, 47. Wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. — Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig. — Matth. 26, 41. Wacht und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willich, aber das Fleisch ist schwach.

52. **F.** Wie müssen wir die Sünde ansehen?

A. Als das größte Uebel. Dies ist sie sowohl in ihrem Ursprung, als in ihrem Wesen und in ihren Folgen.

Sprüchw. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben. — 1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen? (Sir. 21, 2.)

53. **F.** Was ist das Wesen der Sünde?

A. Sie ist Abfall und Entfernung von Gott und Empörung gegen Gottes Willen und Ordnung; darum in sich selbst böse, schändlich und verderblich.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott. — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel: denn der Teufel sündigt vom Anfang. Joh. 3, 20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.

54. **F.** Welches sind die Folgen der Sünde?

A. Die Folgen der Sünde sind Gottes Mißfallen, und das böse Gewissen und mancherlei äußeres Unheil schon in diesem Leben, und dann Strafe und Verdammniß in der Ewigkeit.

Hf. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. — Jes. 57, 21. Die Gottlosen haben keinen Frieden. — Gal. 6, 7, 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Röm. 2, 8, 9. Ungnade und Born, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. — Gleichn. Luk. 16, 19 u. f.

55. **F.** Woher hat die Sünde ihren Ursprung?

A. Die Sünde kann ihren Ursprung nicht von Gott haben; auch ist sie dem Menschen nicht anerschaffen, sondern wie ein Gift in ihn eingedrungen; eine Seelenkrankheit.

1 Joh. 1, 5. Gott ist ein Licht und in ihm ist keine Finsterniß. — 1 Joh. 2, 16. Alles was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Wesen, ist nicht vom Vater. 1 Mos. 1, 27.

56. **F.** Wie und woher ist die Sünde in den Menschen gekommen?

A. Sie stammt aus dem Reiche der Finsterniß. Die ersten Menschen ließen sich von dem Teufel zum Unglauben und Ungehorsam gegen Gott verführen,

und verloren dadurch das Ebenbild und die Gemeinschaft Gottes. Sie wurden sündlich und sterblich. So sind alle Menschen von Natur sündhaft und sterblich.

1 Mos. 3. — Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen. — Joh. 3, 6. Ps. 51, 7. (B. d. Weisheit 2, 23. 24.)

57. **F.** Woraus erkennen wir unsere Sündhaftigkeit?

A. Aus der heiligen Schrift und dem Gesetze Gottes.

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten. — 1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. (1 Mos. 3, 21. Ps. 19, 13.) — Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

58. **F.** Wie erkennen wir unsere Sündhaftigkeit aus dem Gesetze?

A. Wenn wir unsere Gesinnungen, Worte und Werke mit dem Gesetze Gottes vergleichen, welches vollkommene Liebe Gottes, völligen Gehorsam und Erfüllung aller Gebote von uns fordert.

Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. — Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. — 1 Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. — Gal. 3, 10. Es stehet geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue. — Jak. 2, 10. Gleichn. Luk. 18, 9 u. f.

59. **F.** Welches ist also jetzt der natürliche (eigentlich unnatürliche) Zustand des Menschen?

A. Wir sind von Gott abgewichen, die Sünde wohnet in uns und widerstrebet dem Willen Gottes. Dieser sündliche und unselige Zustand des Menschen heißt: des Menschen Verderben und Elend.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht

thut, was ihr wollt. — Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer. — Röm. 7, 18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. — Jak. 1, 13 — 15. — Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? — Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 1 Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein.

60. **F.** Welches sind die Folgen dieses sündlichen Zustandes?

A. Verlust der Gemeinschaft Gottes; und folglich Unseligkeit und Tod in diesem Leben, und Verdammniß in dem zukünftigen Dasein.

Jes 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen sein Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. Gal. 6, 7 — 9. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer aber auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold. — Röm. 5, 12. 1 Mos. 3, 17 — 19.

61. **F.** Können wir denn nicht von diesem Verderben und Elend erlöset werden?

A. Der Mensch kann nicht sich selbst aus diesem Elende erlösen. Aber Gott wollte und will nach seiner unveränderlichen Liebe die Erlösung und Wiederherstellung des sündigen Menschen.

Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? — Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder ic.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. — 2 Petr. 3, 9. Der Herr hat Geduld mit uns und will nicht, daß jemand verloren werde.

Gezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. So befehret euch doch nur von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israël? Röm. 7, 24, 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Die Erlösung.

62. **F.** Was ist die Erlösung?

A. Die Erlösung ist ein Werk der Gnade Gottes, zur Wiederherstellung des gefallenem sündigen Menschen.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist. Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. — Röm. 11, 36.

63. **F.** Wann ist die Erlösung geschehen?

A. Nachdem Gott sie von Ewigkeit beschloffen, darauf im Alten Testamente, nach dem Falle, und im Verfolge immer deutlicher verheißen hatte, ist sie durch seinen Sohn Jesus Christus erfüllet worden.

Ephes. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, wie er uns denn erwählet hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. — Gal. 4, 4. 5. Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete und wir die Kindschaft empfangen.

Anmerk. Verheißungen: 1 Mos. 3, 15. 22, 18. 49, 10. 5 Mos. 18, 18. 19. 2 Sam. 7, 16. Viele Stellen der Propheten. Vergl. Joh. 5, 39. Luk. 24, 27. 44. Apostelg. 10, 42 u. s. w. — Auch der levitische Tempel- und Opferdienst war eine sinnbildliche Verheißung. — Die bußfertigen und gläubigen Väter des N. T. hatten Theil an der Erlösung.

64. **F.** Wie haben wir also die Erlösung anzusehen?

A. Die Sendung Jesu Christi des Sohnes Gottes zu unserer Erlösung ist die Offenbarung der höchsten Gnade und Liebe Gottes des himmlischen Vaters.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. —

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. — Tit. 2, 11.

65. **F.** Wie nennt die heilige Schrift auch sonst noch das Werk der Erlösung?

A. Die Versöhnung des sündigen Menschen mit Gott; weil wir dadurch wieder zur verlorenen Gemeinschaft Gottes gelangen.

2 Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. — Röm 5, 10.

— S. Gleichn: Luf. 15, 11 u. ff.

66. **F.** Was empfangen wir durch die Erlösung?

A. Vergebung der Sünden, Gerechtfertigung und Seligkeit, aus lauter Gnade.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

— Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ. — Röm. 5, 18. 19.

67. **F.** Wodurch ist diese Erlösung und Versöhnung des Menschen mit Gott vollbracht worden?

A. Durch Jesum Christum den Sohn Gottes, als den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

1 Tim. 2, 5. 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung. — 1 Kor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. — 1 Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr und ein theuerwerthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

68. **F.** Wie werden wir der Gnade Gottes zu unserer Erlösung theilhaftig?

A. Sie wird uns verkündigt und dargeboten in dem Evangelio, und wir werden derselben theilhaftig durch wahren Glauben an Jesum Christum.

Röm. 1, 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Sientemal darin offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben. — Röm. 3,

28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. — Ephes. 2, 8 — 10.

Jesus Christus.

69. **F.** Wie glaubst du an Jesum Christum?

A. Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, ist unser Erlöser, Heiland und Herr.

Luk. 2, 10. 11. Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

Apostelg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

70. **F.** Was bedeutet der Name Jesus?

A. Jesus heißet: Seligmacher, Heiland, weil er uns selig macht von unsern Sünden, und bei keinem andern das Heil zu finden ist.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. — Luk. 19, 10.

71. **F.** Warum heißet Er Christus, der Gesalbte?

A. Christus oder Messias wird er genannt, als der von Gott verheißene und verordnete einige und ewige Mittler und Erlöser. Darum heißt und ist er auch, im höchsten Sinn: Prophet, Hoherpriester und König.

Luk. 4, 18. Der Geist des Herrn ist auf mir; deshalben er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Ar-

men, zu heilen die zerschundenen Herzen, zu predigen den Gefangenen eine Erlösung, den Blinden das Gesicht, den Zerschlagenen eine Erledigung, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Apostelg. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und mit Kraft. Luk. 24, 19.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Hebr. 7, 26. 27. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgefondert, und höher denn der Himmel ist u. Joh. 18, 37.

72. **F.** Warum wird Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt?

A. Er heißt der eingeborene, d. h. wahrhaftige, ein'ge und ewige Sohn Gottes, weil er gleiches Wesens mit dem Vater ist, und wir allein durch Jhn Gottes Kinder werden können.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — B. 36. — Matth. 16, 16. 17.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Kol. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Anmerk. Es werden Christo beigelegt: 1) göttliche Namen, Joh. 1, 1. — 1 Joh. 5, 20. Röm. 9, 55. 2) göttliche Eigenschaften, Joh. 17, 5. — Hebr. 13, 8 Matth. 28, 18. 20. 3) göttliche Werke, (Schöpfung, Auferweckung der Todten, das Gericht.) Joh. 1, 3. — Hebr. 1, 2. 3. — Joh. 5, 21. 22. 4) göttliche Verehrung, Joh. 5, 23. — Phil. 2, 9 — 11.

73. **F.** Wie ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, unser Mittler und Erlöser geworden?

A. Er ist ein wahrhaftiger Mensch geworden, hat wahre menschliche Natur angenommen und ein menschliches Leben auf Erden geführt.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Philipp. 2, 5 — 8. Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden, erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. 1 Tim. 1, 15. — Hebr. 2, 14 — 18.

74. **F.** Wie haben wir die Menschwerdung des Sohnes Gottes zu betrachten?

A. Als ein unergründliches Werk und Geheimniß der Liebe Gottes zu unserer Seligkeit.

1 Tim. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch.

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

75. **F.** Auf welche Weise beschreibt die evangelische Geschichte das Leben des Herrn Jesu auf Erden?

A. Sie erzählt zuerst seine Geburt von der Jungfrau Maria und die Geschichte seiner Kindheit bis zum zwölften Jahre; darnach beginnt sie wieder mit seiner Taufe im dreißigsten Jahre und beschreibt dessen Wandel und Lehre, Leben und Thaten, Leiden und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

(S. die vier Evangelien.)

76. **F.** Wie war der Wandel Jesu?

A. Er wandelte drei Jahre lang öffentlich unter den Menschen, in armer einfacher Menschengestalt, heilig in Demuth, Liebe und Gehorsam, den Menschen in allem gleich, die Sünde ausgenommen.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

2 Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

1 Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. — 1 Joh. 3, 5. Ihr wisset, daß ic.

77. **F.** Welches war der Hauptinhalt seiner Lehre?

A. Ueberhaupt hat er uns Gottes Wesen, so wie Gottes Rath und Willen von unserer Erlösung vollkommen offenbaret; insbesondere aber lehrte und bezeugete er: daß Er der verheißene Erlöser und Heiland der Welt sei, und wer an ihn glaube, Vergebung der Sünden und ewiges Leben empfangen werde.

Matth. 11, 27. 28. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, wird nicht in Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

78. **F.** Wodurch bestätigte er seine Lehre und das Zeugniß von sich selbst?

A. Durch Wunder und Werke der Allmacht und Liebe Gottes.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Joh. 5, 36. Ich habe ein größeres Zeugniß denn Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesendet hat.

Joh. 10, 37. 39. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben; auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm.

79. **F.** Wie geschah es aber, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, dennoch gelitten hat und gekreuzigt worden ist?

A. Er übernahm sein Leiden und den Tod am Kreuz freiwillig, als den heiligen Willen und Rathschluß seines Vaters, in vollkommenen Glauben und Gehorsam.

Matth. 26, 39. Nicht, wie ich will, sondern wie du willst.
Phil. 2, 8. Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Hebr. 5, 8. 9. Biewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam gelernt. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. — Matth. 26, 54. 56. — Luk. 24, 26.

Anmerk. Das Leiden des Herrn war also nicht Folge irgend einer Sünde oder Verschuldung, noch auch Mittel zur Reinigung seiner selbst, auch nicht unvorhergesehene Gewalt und Ueberlistung seiner Feinde. — Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Matth. 16, 21 u. f. Luk. 18, 31 u. f.

80. **F.** Wie haben wir also das heilige Leiden und den Tod Jesu Christi anzusehen?

A. Als das nothwendige, einzige und wahrhaftige Opfer zur Erlösung und Versöhnung der sündigen Menschheit.

Jes. 53, 4. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.

2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. — Joh. 1, 29.

Anmerk. Darum, weil Christus mit dem einigen Opfer seines Leibes uns erlöst hat, heißt er der Hohepriester.
Hebr. 7, 26. 27. R. 10, 14.

31. **F.** Wie ward Jesus Christus begraben?

A. Nachdem er am Kreuz wahrhaftig gestorben war, wurde sein Leib durch die Hand derer, die ihn liebten, in ein neues Grab gelegt.

Matth. 27, 55 f. und die andern Evangelien.

82. **F.** Warum setzet das Glaubensbekenntniß der Christlichen Kirche hinzu: abgestiegen (niedergefahren) zur Hölle?

A. Diese Worte sollen die Offenbarung der Herrlichkeit Jesu Christi in der unsichtbaren Welt sogleich nach seinem Tode und vollbrachtem Werke, oder auch seinen Sieg über die Hölle andeuten.

1 Kor. 15, 55. 57. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. (1 Petr. 3, 18 — 20. Hebr. 2, 14. 15.)

Anmerk. Hölle bedeutet hier nicht Ort der Verdammniß.

83. **F.** Was geschah durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten?

A. Durch seine Auferstehung am dritten Tage wurde Jesus Christus von neuem sichtbarlich verherrlicht und als der Sohn Gottes erwiesen.

Die Geschichte sehe in den Evangelien und 1 Kor. 15, 3 — 8. — Apostelg. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. (R. 3, 15. und R. 5, 30 — 32.)

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

84. **F.** Wie haben wir also die Auferstehung Jesu Christi anzusehen?

A. Als die Bestätigung seines Erlösungswerkes und versöhnenden Todes.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. — 1 Kor. 15, 17.

85. **F.** Welchen Trost gewährt uns die Auferstehung Jesu Christi?

A. Die Auferstehung Jesu Christi, als Befiegung des Todes, ist uns ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

1 Petr. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbesteckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

1 Kor. 15, 20. 21 Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sientemalen durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. B. 57. — 2 Tim. 1, 10. 1 Theff. 4, 14.

86. **F.** Was geschah nach der Auferstehung des Herrn?

A. Nachdem er noch vierzig Tage auf Erden gewandelt und sich den Seinigen lebendig gezeigt hatte, ist er sichtbar, vor den Augen seiner Apostel, aufgefahren gen Himmel und eingegangen in seine Herrlichkeit.

Luk. 24, 50. Apostelg. 1, 1 — 11. Hebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

87. **F.** Welchen Trost gibt uns die Himmelfahrt des Herrn?

A. Daß er unser Fürsprecher im Himmel ist, und, als unser Haupt, uns zu sich nehmen wird in seine Herrlichkeit.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. — Röm. 8, 34.

88. **F.** Was bedeutet sein: Sitzen zur Rechten Gottes?

A. Die Herrlichkeit und Herrschaft Jesu Christi, welche ihm der Vater gegeben hat. Vermöge derselben ist er der Herr der ganzen Schöpfung, aber im besondern Sinn der Herr und das Haupt seiner Gemeine, die ihn dafür erkennet.

Pf. 110, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Phil. 2, 9 — 11. Darum hat ihn Gott erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu

sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

1 Petr. 3, 22. Christus ist gen Himmel gefahren zur Rechten des Vaters, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. — 1 Kor. 8, 6.

Anmerk. Seine Herrlichkeit und Herrschaft erwies sich bald darnach durch die Ausgießung des h. Geistes, durch Ausbreitung des Evangeliums, durch Pauli Bekehrung, durch Jerusalem's Zerstörung.

89. **F.** Was thut Jesus Christus als das Haupt seiner Gemeinde?

A. Er regiert und beschützet seine Gemeinde, erhält sein Wort und Reich, theilt seine himmlischen Gaben aus, vertritt die Seinigen, und nimmt sie auf in die ewige Seligkeit.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Hebr. 8, 1. 2. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat.

Matth 24 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. — Phil. 3, 20.

90. **F.** Wann wird Jesus Christus seine Herrlichkeit vollkommen offenbaren?

A. Wenn er zur unaussprechlichen Freude derer, die seine Erscheinung lieb haben, und zum Schrecken seiner Feinde, wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Matth. 25, 31 — 49, und Joh. 5, 28 — 29. — 2 Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. — Apostg. 17, 31. 1 Petr. 1, 7 — 9.

Anmerk. Dann wird die Herrlichkeit Jesu Christi offenbar werden vor aller Welt. Matth. 25, 31. 32.

Der heilige Geist

91. **F.** Wodurch wurde das Werk Jesu Christi auf Erden vollendet?

A. Durch die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfeste zu Jerusalem, wie der Herr seinen Jüngern verheißten hatte.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Joh. 16, 13. 14. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Derselbige wird mich verkünden.

Apostelg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heil. Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. (Die Geschichte siehe Apostelg. 2. Vergl. auch Joel 3, 1. 2.)

92. **F.** Was empfangen die Apostel durch die Mittheilung des heil. Geistes?

A. Sie wurden angethan mit Kraft aus der Höhe, d. h. sie empfangen ganz besondere göttliche Gaben und Kräfte zur Verkündigung des Evangeliums und zur Ausbreitung des Reiches Gottes unter allen Völkern.

Matth. 28, 18 — 20. Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. — Mark. 16, 14 — 20.

Röm. 15, 18. 19. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo daselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes Gottes. 1 Petr. 1, 12.

93. **F.** Können denn auch andere Menschen den heil. Geist empfangen?

A. Ja freilich. Alle Gläubigen empfangen durch den h. Geist die Gnade und Gabe Gottes zur Erleuchtung und Heiligung.

Apostelg. 2, 38. 39. Ihr werdet empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Joh. 16, 13. 14. (Apostelg. 2, 41. und 4, 4.)

94. **F.** Wie glaubest du also von dem heil. Geist?

A. Ich glaube, daß der heilige Geist wahrhaftiger Gott ist, gleich wie der Vater und der Sohn, und mich, durch wahren Glauben, aller Güter und Gaben des Reichs Gottes theilhaftig macht.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

1 Kor. 3, 16. Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seit und der Geist Gottes in euch wohnt?

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, ich sage euch: es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Himmelreich kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

95. **F.** Warum heißet er der heilige Geist?

A. Weil er uns heiligt, indem er uns durch das Evangelium beruset, mit seinen Gaben erleuchtet, im Glauben erneuert und stärket, und uns also wieder mit Gott vereinigt.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben: und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Eph. 1, 13. 14. 17 — 19.

96. **F.** Was ist also die Heiligung?

A. Die Heiligung ist die Erneuerung und Wiederherstellung des sündigen Menschen zu dem Ebenbilde und zur ewigen Gemeinschaft Gottes; also Entündigung, Befeligung, Verherrlichung.

Röm. 8, 9. Ihr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der

ist nicht sein. B. 16. Der Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. 2 Kor. 3, 17. 18. R. 5, 17.

97. **F.** Wo und durch welche Mittel wirket der heilige Geist die Heiligung?

A. In der christlichen Kirche durch das Wort Gottes und die Sakramente.

Anmerk. Diese heißen darum die Gnadenmittel, Heilmittel.

98. **F.** Wie entstand die christliche Kirche?

A. Mit der Ausgießung des h. Geistes wurde durch die Predigt der Apostel die erste Christengemeine und somit die christliche Kirche gegründet, und darnach auf der ganzen Erde ausgebreitet. Alle christlichen Gemeinen zusammengenommen bilden die christliche Kirche oder die Christenheit.

Apostelg. 2, 42 — 47. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachten das Brod hin und her in Häusern, nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einsältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

R. 4, 32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen alles gemein.

99. **F.** Was ist also die christliche Kirche?

A. Die christliche Kirche ist eine Anstalt Gottes zur Erleuchtung und Heiligung der Menschen durch das Evangelium. Darum heißt sie eine heilige.

Eph. 2, 19 — 22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen; erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einandergefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden dess, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

Anmerk. Es giebt nur eine einzige christliche Kirche; aber man unterscheidet eine sichtbare und unsichtbare Kirche. Die sichtbare oder äußere Kirche soll zur innern, zum Reiche Gottes, führen. Die äußere Kirche umfaßt alle getaufte Christen, gläubige und ungläubige; dagegen die wahrhaft gläubigen gehören zur unsichtbaren Kirche. 2 Tim. 2. 19. 20. Der feste Grund u. Matth. 22, 14. Gleichn. Matth 13, 24 ff. Kap. 22, 1 ff.

100. **F.** Warum heißt sie eine allgemeine?

A. Weil sie bestimmt ist, sich über die ganze Erde unter allen Völkern zu verbreiten.

Mark. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Creatur.

Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen und sie werden meine Stimme hören, die wird eine Heerde und ein Hirte werden.
— Matth. 8, 11. Offenb. 5, 9.

101. **F.** Warum wird sie eine christliche genannt?

A. Weil Jesus Christus ihr alleiniges Haupt und Herr ist, der sie beschützt und regieret durch sein Wort und seinen Geist. Darum wird sie auch der Leib Christi genannt.

1 Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Eph. 1, 22. Gott hat Christum gesetzt zum Haupt seiner Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle dess, der alles in allem erfüllet.

102. **F.** Welches sind die Kennzeichen der wahren christlichen Kirche?

A. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret, und die h. Sakramente nach Christi Einsetzung treu verwaltet werden, da ist die wahre christliche Kirche. Zur Erhaltung und Verbreitung des Evangeliums durch mündliches Zeugniß stiftete der Herr

mit seiner Kirche zugleich das christliche Predigtamt.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleibten werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Gal. 1, 9. Röm. 10, 13 — 15. Eph. 4, 11. 12.

103. **F.** Was bedeutet der Ausdruck: Gemeinschaft der Heiligen?

A. Die innige Vereinigung der Gläubigen, sowohl mit Christo dem Herrn und den vollendeten Gerechten im Himmel, als auch untereinander zu einem Bunde des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Röm. 12, 4. 5. Gleichweise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied.

Eph. 4, 4 — 6. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater Aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle und in euch allen. Hebr. 12, 22 — 24.

104. **F.** Wie gelangt der sündige Mensch zu dieser Heiligung und Gemeinschaft Gottes?

A. Allein durch den Glauben an Jesum Christum können wir von der Sünde und unserm sündlichen Wesen erlöst werden und zur Gemeinschaft Gottes gelangen.

Ephes. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reinigt uns von aller Untugend.

105. **F.** Was bedürfen wir also zur Befestigung unserer Gemeinschaft mit Gott?

A. Der immerdar erneuerten Versicherung der Gnade Gottes in Christo, oder der Vergebung der Sünden und der Begnadigung Gottes, welche uns durch Verkündigung des Evangeliums und in den h.

Sakramenten dargeboten und durch den heil. Geist versiegelt wird.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

1 Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

106. **F.** Welches sind die Früchte dieser Gnade Gottes und des Zeugnisses von seinem Sohne?

A. Gerechtigkeit vor Gott, und Friede und Freude in dem heiligen Geist, womit der Mensch zugleich die Kraft empfähet, sich immer mehr zu reinigen, und der Heiligung nachzujagen.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

1 Joh. 3, 3. Wer solche Hoffnung hat, der reinigt sich selbst, gleich wie Er rein ist.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. 2 Petr. 1, 3 — 8.

107. **F.** Wird die Heiligung und Wiederherstellung des Gläubigen auf Erden ganz vollendet?

A. Nein. Dies geschieht erst in dem zukünftigen Leben. Da wird die Heiligung, welche hier auf Erden begonnen hat, je mehr und mehr zunehmen und herrlicher erscheinen.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

1 Kor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerk und unser Weisagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

1 Joh. 3, 2. Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

108. **F.** Warum glaubest du an ein zukünftiges Leben?

A. Das Evangelium gibt uns völlige Gewißheit von einem Leben nach dem Tode des Leibes.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

1 Petr. 1, 3. 4. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unbesleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Kol. 3, 3. 4. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit. Phl. 1, 21 — 23.

109. **F.** Was lehret uns das Wort Gottes von unserer Fortdauer nach dem Tode?

A. Die Seele des Menschen (der Geist, inwendige Mensch) stirbt nicht mit dem Leibe, welcher verweset, sondern gehet, nach der Trennung von dem Leibe, hinüber in die unsichtbare Welt (die Ewigkeit), und zwar mit dem Bewußtsein ihres vorigen und gegenwärtigen Zustandes.

Pred. 12, 7. Der Staub muß wieder zur Erde kommen, wovon er genommen ist, der Geist aber zu Gott, der ihn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht mögen tödten.

Luk. 20, 38. Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

2 Kor. 5, 1. 2. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Luk. 16, 19 u. f. Hebr. 9, 27.

110. **F.** Was verheißet das Evangelium noch mehr?

A. Das Evangelium verheißet auch eine Auferstehung des Leibes am jüngsten Tage; d. h. eine Herstellung des ganzen Menschen, wodurch unser Geist mit einem neuen unsterblichen geistlichen Leibe wird vereinigt und bekleidet werden.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von daunen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

1 Kor. 15, 42 — 44. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Uehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. B. 53. Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Theß. 4, 16. Dan. 12, 23. Apoffg. 24, 15.

111. **F.** Wie wird der Zustand der Frommen in dem zukünftigen Leben beschaffen sein?

A. Das zukünftige Leben der Frommen wird ein ewig seliges und herrliches sein. Diese Seligkeit wird bestehen in der Befreiung von Sünde, Tod und allem Uebel, in stets wachsender Erkenntniß und Heiligung und in der innigsten und seligsten Gemeinschaft mit Gott, mit Jesu Christo und allen Seligen.

Luk. 20, 38. Sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder.

Offeb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1 Theß. 4, 17. Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. 1 Kor. 13, 13. 1 Petr. 1, 34.

112. **F.** Welches wird der Zustand der Ungläubigen und Gottlosen in der Ewigkeit sein?

A. Das Gegentheil von dem Leben der Seligen. Die heilige Schrift nennet diesen unseligen Zustand: Verderben, Verdammniß, Tod, das ewige Feuer, die ewige Pein.

Matth. 25, 41. 46. Dann wird er sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Phil. 3, 19. Welcher Ende ist die Verdammniß.

Gal. 6, 7. 8. Was der Mensch säet, das wird er ernten, Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten.

— Mark. 9, 43. 44. Gleichn.: Luk. 16, 19 u. f.

113. **F.** Wie gelangen wir zu der Seligkeit des ewigen Lebens?

A. Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Luk. 3, 1 — 4.

114. **F.** Woher kommt aber solcher Glaube?

A. Der heilige Geist wirket und befestiget denselben in unsern Herzen durch das Evangelium und die heiligen Sacramente.

Phil. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Die Sacramente.

115. **F.** Was sind die Sacramente?

A. Die Sacramente sind heilige, von Gott verordnete Stiftungen, darinnen uns durch äußere sichtbare Zeichen und Mittel unsichtbare Gnadengüter mitgetheilt und versiegelt werden.

116. **F.** Wie viele Stücke gehören also zu einem Sacramente?

A. Drei: 1) die göttliche Einsetzung; 2) die äußern Mittel und Zeichen; 3) die geistliche Gabe.

117. **F.** Welches sind die Sacramente des Neuen Testaments?

A. Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, welche beide unser Herr Jesus Christus eingesetzt hat.

118. **F.** Wie sind beide Sacramente nach ihrem Zweck verschieden?

A. Durch die h. Taufe geschieht die Aufnahme in den Bund Gottes; das h. Abendmahl ist die Erneuerung und Versiegelung des Bundes.

Anmerk. Darum werden sie auch Bundes-Zeichen und Siegel genannt.

Die heilige Taufe.

119. **F.** Wann hat unser Herr Jesus Christus die heilige Taufe eingesetzt?

A. Nach seiner Auferstehung, kurz vor seiner Himmelfahrt, nachdem er sein Werk auf Erden vollbracht hatte.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Mark. 16, 15. 16. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Apostelg. 2, 38. 39. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Anmerk. Johannes taufte vor Jesus, zur Buße, auf Ihn und sein Reich; die Jünger taufeten während seines Wandels auf Erden diejenigen, welche Jesum als den verheißenen Messias anerkannten.

120. **F.** Was ist die heilige Taufe?

A. Die heilige Taufe ist zunächst eine feierliche Einweihung und Aufnahme in die christliche Kirche, vermittelst völliger Untertauchung oder bloßer Benetzung des Hauptes mit Wasser, verbunden mit den Worten der Einsetzung.

Anmerk. Die Taufe geschah ursprünglich durch völliges Untertauchen, meist an erwachsenen Personen; jetzt wird sie gewöhnlich an unmündigen Kindern durch Benetzung des Hauptes vollzogen.

121. **F.** Was bedeutet das Untertauchen, oder die Benetzung mit Wasser?

A. Dies bedeutet ein Absterben des alten (verderbten, sündlichen) Menschen, auf daß hervorgehe ein neuer Mensch und ein neues Leben. Auch bezeichnet es die Reinigung von Sünden.

Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Tit. 3, 5. heißt die Taufe das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

122. **F.** Warum werden wir auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes getauft?

A. Diese heiligen Worte umfassen theils den ganzen Umfang und Inhalt des christlichen Glaubens, wozu wir eingeweiht und verpflichtet werden, theils die Verheißungen, welche wir dadurch empfangen.

123. **F.** Welche Verheißungen empfangen wir durch die heil. Taufe?

A. Durch die heil. Taufe empfangen wir die Verheißung der Gnade Gottes in Christo Jesu, zur Erlösung von Sünde und Tod, und der Gemeinschaft des heil. Geistes zu unserer Heiligung. Also wird uns die Kindschaft Gottes und deren Güter dadurch zugesichert und versiegelt.

1 Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen unsers Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. 2 Kor. 13, 13.

124. **F.** Wodurch werden wir dieser Verheißungen theilhaftig?

A. Durch Buße und Glauben.

Apostelg. 2, 38. 39. Thut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

125. **F.** Wie haben wir also die Taufe anzusehen?

A. Als eine feierliche Aufnahme und Einweihung des Menschen in den Bund mit Gott, wodurch Gott seine Gnade und einzelnen Verheißungen jedem einzelnen Menschen besiegelt, und der Mensch sich dem dreieinigten Gott zum Eigenthum weiht und heiligt.

1 Petr. 3, 21. heißt die Taufe: der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. Röm. 8, 13

— 15. Röm. 6. 3. 4.

126. **F.** Wodurch wird der Taufbund von Seiten der Kinder, die ohne ihr Wissen getauft werden, erneuert und bestätigt?

A. Durch die Confirmation und das damit verbundene feierliche Gelöbniß der Treue gegen Gott, und eines dankbaren gottseligen Lebens; wonach jungen Christen der Genuß des heiligen Abendmahls gestattet wird.

Kol. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen habet den Herrn Jesum Christum, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselben reichlich dankbar. — 1 Tim. 6, 12. Hebr. 10, 22. 23. (Apostelg. 8, 14 — 17.)

Das heilige Abendmahl.

127. **F.** Wann hat unser Herr Jesus Christus das heilige Abendmahl eingesetzt?

A. Kurz vor seinem Tode, in der Nacht, da er verrathen ward.

Marf. 14, 22 — 24. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Matth. 26, 16 — 28. Luf. 22, 19. 20. 1 Kor. 11, 23 — 25.

128. **F.** Was ist das heilige Abendmahl?

A. Das h. Abendmahl ist zunächst das Gedächtnismahl des Todes Jesu, wo in seinem Namen Brod und Wein, als heilige Zeichen seines für uns gekreuzigten Leibes und vergoffenen Blutes, dargereicht, empfangen und genossen wird.

Luf. 22, 19. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

1 Kor. 11, 24. 25. Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

129. **F.** Warum nennest du das heilige Abendmahl ein Gedächtnißmahl des Todes unsers Herrn?

A. Das h. Abendmahl erinnert uns zwar überhaupt an das Verdienst unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi und versichert uns seine unsichtbare Gegenwart bei den Seinen; insbesondere aber sollen wir seines heil. Leidens und Sterbens gedenken, als des Opfers, womit er unsere Erlösung vollbracht hat.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Hebr. 12, 2. 3.

130. **F.** Warum heißt das heilige Abendmahl auch ein Bundesmahl?

A. Das heil. Abendmahl ist ein göttliches Zeugniß und Siegel des neuen in Christo Jesu vollendeten Bundes mit Gott zur Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden. Luf. 22, 20. Vergl. 2 Mos. 24, 8. Jer. 31, 33. 34. Hebr. 9, 18.

131. **F.** Was empfangen wir durch den gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls?

A. Die Gläubigen empfangen in dem h. Abendmahl, durch Wirkung des heil. Geistes, die selbige Gemeinschaft Jesu Christi, der für uns gestorben ist, zur Stärkung im Glauben und in der Heiligung.

1 Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Joh. 6, 55. 56. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock und ihr seid die Aeben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viel Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

132. **F.** Welcher Segen wird uns ferner dadurch mitgetheilt?

U. Das h. Abendmahl ist uns auch ein Unterpfand der zukünftigen Verherrlichung unserer Menschheit nach dem Vorbilde des Herrn.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Matth. 26, 29. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. — Phil. 3, 20. 21. 1 Kor. 15, 22. 47. 48.

133. **F.** Was bedeutet der gemeinsame Genuß des heil. Abendmahls?

U. Die Gläubigen bekennen dadurch, als die da Theil haben an dem Einem Heiland und Herrn, ihre Gemeinschaft unter einander in der Liebe.

1 Kor. 10, 17. Ein Brod ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.

Ephes. 4, 4 — 6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

Anmerk. Daher wird auch das h. Abendmahl eine **Kommunion**, d. h. Gemeinschaft, genannt.

134. **F.** Wie werden wir der Früchte des heiligen Abendmahls theilhaftig?

U. Nur durch würdigen Genuß des h. Abendmahls, in Buße und Glauben, können wir der Früchte und Verheißungen desselben durch Wirkung des heil. Geistes theilhaftig werden.

1 Kor. 11, 27. Welcher unwürdig von diesem Brode isset, und von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. — B. 29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht. — 2 Tim. 2, 19. Offenb. 3, 20.

135. **F.** Was muß deshalb dem Genuß des heiligen Abendmahls vorhergehen?

A. Zum würdigen Genuß des h. Abendmahls gehört eine ernste Vorbereitung und Selbstprüfung.

1 Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelch. — Vers 31. Denn so wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. 2 Kor. 13, 5. Ps. 139, 23. 24.

Anmerk. Dazu soll auch die kirchliche Vorbereitung dienen, auch Beichte genannt, weil in derselben gemeinschaftlich das Bekenntniß der Sünden abgelegt wird.

2.

Die Heilsordnung oder das Verhalten des Menschen gegen Gott.

Buße, Befebrung, Glaube.

136. **F.** Wofür erkennst du nun alle Güter und Verheißungen des Evangeliums?

A. Sie sind allzumal eine Gnadengabe Gottes unsers Heilandes.

Eph. 1, 3 — 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum.

Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu. — 1. 17.

137. **F.** Was thut Gott, damit wir seiner Gnade und Gaben theilhaftig werden?

A. Er berufet und erleuchtet die Menschen durch sein Wort und seinen Geist.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

2 Kor. 4, 6. Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben. Ephes. 1, 17 — 19.

Anmerk. So berief und erleuchtete der Herr Jesus zunächst die Jünger und Apostel, und diese in seinem Namen Juden und Heiden. — Die christliche Kirche ist die fortwirkende göttliche Anstalt zur Erleuchtung und Berufung durch das Evangelium und die heiligen Sacramente.

138. **F.** Wie hat sich der Mensch dagegen zu verhalten?

A. Der Mensch kann und soll Gottes Gnade und Berufung annehmen und soll ihr nicht widerstehen.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.
Matth. 22, 14. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Phil. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirket beides das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. 1 Tim. 6, 11. 12.

Hebr. 2, 3. 4. Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehört haben; und Gott hat ihnen Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Ausheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

139. **F.** Was geschieht, wenn der Mensch die Gnade und Berufung Gottes annimmt?

A. Es entstehet in dem Menschen ein neues geistliches Leben, welche Veränderung die heilige Schrift die Wiedergeburt und Erneuerung nennet.

Joh. 3, 3. Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

2 Kor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.
Ephes. 4, 22 — 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet; erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

140. **F.** Wie gelanget der Mensch zu diesem neuen Leben?

A. Durch Buße, Bekehrung und Glauben.

Matth. 3, 2. Marf. 1, 14. 15. und Apoftefg. 2, 38. beginne Johannes, Chriftus und die Apoftef hiemit die Verkündigung des Evangeliums.

141. **F.** Was ift Buße?

A. Buße ift die lebendige Erkenntniß unferer natürlichen fündhaften und unfeligen Zuftandes, verbunden mit herzlichem Verlangen nach Heil und Erlöfung.

Anmerk. Das Wort Buße bedeutet Herzens- und Sinnesänderung, Umwandlung des Menfchen.

Apoftefg. 3, 19. 20. So thut nun Buße und befehret euch, daß eure Sünden verlitgt werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angefichte des Herrn.

2 Petr. 3, 9. Der Herr hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, fondern fich jedermann zur Buße befehret. Hi. 42, 3.

142. **F.** Wie gelanget der Menfch zur Erkenntniß und zum Gefühl feiner Sünden und Sündhaftigkeit?

A. Durch ernfte und richtige Selbftprüfung, d. i. Erforfchung unferes Herzens, Sinnes und Lebens, vor dem Angefichte und nach dem Gefetze und Worte Gottes.

2 Kor. 13, 5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeid, prüfet euch ſelbſt.

Pf. 139, 23. 24. Erforſche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Ephes. 5, 10. Prüfet, was da ſei wohlgefällig dem Herrn. Beiſpiel des Zöllners. Luk. 18, 8. u. f.

143. **F.** Welches ſind die Kennzeichen der wahren Buße?

A. Die lebendige und aufrichtige Erkenntniß unferes Sündenelends ift verbunden mit Ernſt und Behemuth, Traurigkeit und Reue und führt zur Bekehrung.

Matth. 5, 4. Selig ſind, die da Leid tragen, denn ſie ſollen getröſtet werden.

2 Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod. Pf. 51, 19. Luk. 15, 17 — 19. — Beiſpiel: David, Petrus, Paulus, Cornelius der Kerkermeiſter. Apoftefg. 16. u. a.

144. **F.** Was ist die Befehring?

A. Die Befehring ist eine demüthige Umkehr von dem bisherigen Ziel und Wege zu Gott, als dem alleinigen Retter und Helfer.

Hesek. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter von seinen Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Luf. 15, 18. 20. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir; und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße u. Apostelg. 26, 17. 18.

145. **F.** Was ist also mit der Befehring verbunden?

A. Ein inniges demüthiges Verlangen nach der Gnade und Hülfe Gottes in Christo Jesu.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Reibe dieses Todes? Ps. 42, 1. 2. Ps. 43, 2. 3.

146. **F.** Wodurch werden wir dieser Erlösung und Begnadigung theilhaftig?

A. Allein durch den Glauben an das Evangelium von Jesu Christo.

Mark. 1, 15. Joh. 3, 16 und 36. Apostelg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Röm. 1, 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben u. Sinentmal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt u.

Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

147. **F.** Was heisset glauben?

A. Glauben, im Allgemeinen, heisset: die Zeugnisse Gottes mit Ueberzeugung als wahr und gewiß annehmen.

Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht
deß, daß man hoffet und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.
1 Joh. 5, 9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist
Gottes Zeugniß größer.

Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

148. **F.** Wo sind Gottes Zeugnisse?

A. Sie sind enthalten in der heil. Schrift, als
dem Worte Gottes, und sollen in der christlichen Kirche
bewahret und verkündigt werden.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das
Predigen aber durch das Wort Gottes.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habet
das ewige Leben darinnen, und sie ist es, die von mir zeuget.

Luk. 11, 28. Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewah-
ren, Röm. 15, 4. 2 Tim. 3, 15 — 17. Hebr. 2, 3. 4. Gleichn.:
Luk. 8, 4. f.

149. **F.** Ist es damit genug, daß ich die Zeugnisse Gottes
als wahr erkenne und annehme?

A. Nein. Die Erkenntniß und Annahme der
Zeugnisse Gottes in seinem Worte ist zwar nothwen-
dig, aber doch nur der Grund und Anfang des wahr-
ren lebendigen Glaubens.

Apostelg. 8, 27. u. f. Der Kämmerer aus Mohrenland. Kap.
10. Cornelius. Kap. 16, 14. Lydia, und B. 30 — 32.
Röm. 10, 14.

150. **F.** Worin bestehet also der wahre Glaube?

A. Der wahre Glaube ist nicht ein bloßes Er-
kennen und Fürwahrhalten der Zeugnisse Gottes, son-
dern vielmehr die selige und lebendige Zuversicht mei-
ner Verpöhnung und Kindschaft in Christo Jesu.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen ein-
gebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben haben.

B. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben,
wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern
der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Röm. 1, 16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo
nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die da-
ran glauben.

Apostelg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du und
dein Haus selig. 1 Joh. 3, 2.

151. **F.** Wodurch erlangen wir diese selige Zuversicht unserer Versöhnung und Kindschaft in Christo?

A. Sie ist eine Gnade und Gabe Gottes, des heiligen Geistes, wozu alle diejenigen gelangen, die, beim treuen Gebrauche des Wortes Gottes, in Buße und Demuth darnach trachten und darum bitten.

Ephes. 2. 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

Joh. 6, 29. Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Ephes. 5, 14. Wache auf, der du schläfst, und siehe auf von den Todten, so wird Christus dich erleuchten.

Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 13. 14. Phil. 2, 13.

Anmerk. Der Glaube kommt nicht aus den Werken, sondern die guten Werke sind Früchte des Glaubens. Matth. 7, 17. 18. Röm. 3, 28. Gal. 2, 16. Auch die rechte Erkenntniß des Wortes Gottes ist eine Frucht des wahren Glaubens.

152. **F.** Warum nennest du solchen Glauben den lebendigen?

A. Weil der wahre Glaube, als ein inneres Licht und Leben und eine selige Gemeinschaft mit Gott, nothwendig in guten Werken, als seinen Früchten, sich offenbaret.

Gal. 2, 20. Ich lebe: doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Jak. 2, 26. Gleich wie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt. Matth. 7, 16. — 18. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen u. Gal. 5, 22.

153. **F.** Was erlangen wir durch den Glauben?

A. Durch den Glauben werden wir gerecht, d. h. Gottes Kinder und Erben des ewigen Lebens.

Joh. 1, 12. Wie Viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Gal. 3, 26. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Anmerk. Die Folge und Frucht des wahren Glaubens heißt die Rechtfertigung, wodurch der sündige Mensch um des Verdienstes Jesu Christi willen begnadigt, in ein neues seliges Verhältniß zu Gott tritt. Röm. 5, 18. 19. R. 8, 33. 34. — 2 Kor. 5, 21. — Mit der Rechtfertigung ist die Erneuerung, mit dem Stande der Gnade der Stand der Heiligung unzertrennlich verbunden.

154. **F.** Wie erweist der Glaube seine Kraft in dem Herzen und Leben des Christen?

A. Als Hoffnung und Liebe, welche mit dem Glauben auf das innigste verbunden sind.

1 Kor. 13, 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen. 1 Theß. 1, 3. Kol. 1, 3 — 5.

155. **F.** Was ist die Hoffnung?

A. Die Hoffnung ist ein festes und seltsames Vertrauen auf Gottes Verheißungen in Christo Jesu, für dieses und das zukünftige Leben.

Röm. 8, 24. Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung.

B. 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken.

B. 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. 1 Petr. 1, 3 — 9. Ps. 9, 11. Jes. 30, 15. R. 40, 31.

156. **F.** Welches ist die Frucht und Vollendung dieses innern Lebens?

A. Die Liebe Gottes, unsers himmlischen Vaters, und unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, und in derselben die Liebe des Nächsten (brüderliche und allgemeine Liebe).

1 Kor. 13, 1 — 3. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz und eine klingende Schelle.

Kol. 3, 14. Ueber alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 2 Petr. 1, 5 — 7. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar zu.

157. **F.** Was erkennest du hieraus?

A. Glaube, Hoffnung und Liebe sind die Kennzeichen des wahren Christen, und zugleich das Ziel und Streben, darin er sucht immer völliger zu werden.

Matth. 5, 48. Ihr sollet vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Ephes. 5, 1. 2. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer. Joh. 13, 35.

158. **F.** Welches ist also der Beruf des Christen?

A. Die Heiligung des Herzens und Lebens, in wahren Glauben, und aus dankbarer Liebe Gottes und Jesu Christi.

1 Theß. 4, 7. Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit sondern zur Heiligung.

1 Petr. 1, 15. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel.

Hebr. 12, 14. Saget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. 2 Petr. 1, 5 — 7.

159. **F.** Worin bestehet die Heiligung?

A. Darin, daß wir je mehr und mehr alle Sünde hassen und fliehen, und in allem Guten wachsen und zunehmen. (Absterbung des alten und Auferstehung des neuen Menschen.)

2 Kor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was feusich, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. 2 Petr. 1, 5 — 7.

Ephes. 4, 22 — 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet; erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

160. **F.** Wie gelanget der Christ zur völligen Heiligung seines Herzens und Lebens?

A. Er gelangt nicht mit einmal zur völligen Heiligung, sondern hat mancherlei Versuchungen und Hindernisse, in und außer sich, zu bekämpfen und zu überwinden.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Röm. 7, 18. 22. 23.

2 Tim. 2, 2. 5. So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt werden, er kämpfe denn recht. 1 Joh. 1, 8. 9. Jac. 3, 2.

161. **F.** Was ist dem Christen dazu nöthig?

A. Wachsamkeit und Gebet, Selbstprüfung und ein beständiges Andenken an Gott und sein Wort.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

2 Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

1 Joh. 2, 28. Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, wir Freude haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

Jak. 1, 21. Leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod so will ich dir die Krone des Lebens geben.

162. **F.** Wie ist also das Leben des Christen beschaffen?

A. Das Leben des Christen ist ein steter Wandel vor Gott und in seinen Geboten, nach dem Vorbilde Jesu Christi, mit Gebet und Dankfagung und Fleiß in guten Werken.

Die Gebote Gottes.

163. **F.** Welches sind die Gebote Gottes?

A. Alle Gebote Gottes sind begriffen in den zweien, von der Liebe Gottes und der Liebe des Nächsten.

Matth. 22, 37 — 40. und Mark. 12, 30. 31. Jesus sprach: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das Gesetz und die Propheten.

1 Joh. 5, 2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder sind, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.

164. **F.** Warum heißt das Gebot von der Liebe Gottes das vornehmste und größte?

A. Weil es alle andere Gebote Gottes, also auch die Liebe des Nächsten, in sich fasset, und alle sich darauf gründen.

1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

B. 20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten.

Ephef. 5, 1. 2. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder: und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Röm. 13, 10.

Anmerk. Gott will unser ganzes Herz haben, weil wir nur in ihm Leben und Seligkeit finden.

165. **F.** Was stehet der Liebe Gottes entgegen?

A. Die Weltliebe und die Eigenliebe, d. i. wenn wir andere Dinge und uns selbst lieben außer und ohne Gott. Daher Eigennutz, Selbstsucht, Hochmuth u. s. w.

1 Joh. 2, 15 — 17. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

166. **F.** Wie erweist sich die Liebe des Christen gegen Gott?

A. Besonders als kindliche Ehrfurcht, Dankbarkeit, Vertrauen und Gehorsam gegen Gott, als unsern himmlischen Vater.

Röm. 8, 16. Ihr habet einen kindlichen Geist empfangen. durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

167. **F.** Worin besteht die Ehrfurcht gegen Gott?

A. Die Ehrfurcht gegen Gott (Furcht Gottes) ist demüthige Liebe zu Gott, als dem Allgegenwärtigen, Heiligen und Gerechten. — Sie erweist sich theils als demüthige Verehrung und Anbetung Gottes, theils als Furcht und Scheu vor allem Bösen.

1 Petr. 1, 17. Süntemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines Jeglichen Werk; so führet einen Wandel, so lange ihr hier waltet, mit Furcht.

Pf. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Pred. 12, 13. 14.

168. **F.** Was ist der Furcht Gottes entgegenesetzt?

A. Abgötterei, Unglaube und Uberglaubhe; Scheinheiligkeit und Heuchelei; Mißbrauch des Namens Gottes, Gotteslästerung und falscher Eid (Meineid).

2 Mos. 20, 3. Du sollst keine andern Götter neben mir haben.

B. 7. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Luk. 12, 1. Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heuchelei.

3 Mos. 19, 12. Ihr sollet nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr! Gal. 6, 7.

Anmerk. Der Eid ist eine feierliche Anrufung Gottes, daß er die Wahrheit bezeugen und mich strafen wolle, so ich falsch schwöre, wenn ich die Unwahrheit rede oder mein Versprechen nicht halte. Hebr. 6, 16.

169. **F.** Wie kann und soll der Christ seine Ehrfurcht vor Gott öffentlich erweisen?

A. Durch Heiligung der Feiertage, Theilnahme an dem Gottesdienste, und durch das Bekenntniß seines Glaubens.

2 Mos. 20, 8. f. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest u.

Mark. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbathes willen.

Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euren Herzen.

Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht die Versammlungen verlassen, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

170. **F.** Was ist also die Furcht Gottes?

A. Ein beständiger Wandel vor dem Angesichte Gottes und eine heilige kindliche Scheu, irgend etwas Böses zu denken, zu wollen und zu thun.

1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm.

1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch großes Uebel thun, und wider Gott sündigen.

Pf. 139, 1 — 4. Spr. 8, 13. (Job. 4, 6.)

171. **F.** Wie handelt der Gottesfürchtige gegen sich selbst?

A. Er suchet seinen Geist, seine Seele und seinen Leib, als ein Heiligthum Gottes, allezeit rein, heilig und unbefleckt zu bewahren; er ist schamhaft, keusch und züchtig in Gedanken, Worten und Werken.

1 Kor. 6, 19. 20. Wiſſet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt der in euch iſt, welchen ihr habet von Gott und ſeid nicht euer ſelbſt? Denn ihr ſeid theuer erkaufet; darum ſo preiſet Gott an eurem Leibe und in eurem Geiſte, welche ſind Gottes. Ephes. 5, 3 — 5. Hurerei und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den Heiligen zuſieht; auch ſchandbare Worte und Narrentheibinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung. 1 Theſſ. 4, 4. 5. Matth. 5, 8. (Sir. 23, 4 — 6.)

172. **F.** Worin beſtehet die Dankbarkeit gegen Gott?

A. Sie iſt freudige erkenntliche Liebe zu Gott, als unſerm Wohlthäter und Vater in Chriſto Jeſu.

Pſ. 106, 1. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich.

Pſ. 103, 1 — 4. Lobe den Herrn, meine Seele, und alles was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

1 Theſſ. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch.

173. **F.** Wie erweiſet der Chriſt ſeine Dankbarkeit gegen Gott?

A. Der Dankbare erkennt jegliches Gute, was er hat und empfängt, als Gnade und Gabe Gottes, heiliget es durch guten Gebrauch, und preiſet Gott mit Herz, Mund und Thaten.

Coloſſ. 3, 17. Alles was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jeſu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Ephes. 5, 20. Saget Dank allezeit und für alles, Gott in dem Vater in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti.

1 Kor. 4, 7. Was haſt du aber, daß du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1 Tim. 4, 4. 5.

174. **F.** Was iſt das Vertrauen auf Gott?

A. Das Vertrauen auf Gott iſt die demüthige kindliche Liebe und Zuverſicht zu dem himmlischen Vater, die von ſeiner Allmacht, Weiſheit und Güte allezeit und in allen Dingen das Beſte erwartet.

Pf. 37, 6. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn Er sorget für euch.

Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Pf. 73, 23 — 26.

175. **F.** Worauf gründet der Christ dieses sein Vertrauen?

A. Auf die Vaterliebe und Verheißungen Gottes in Christo Jesu, und auf einen beständigen Umgang mit Gott im Glauben und Gebet.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eingebornen Sohnes nicht verschonet hat, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Ephes. 3, 14. 15. Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. — Jes. 49, 15.

Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laßet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.

176. **F.** Wie erweist der Christ dieses Vertrauen?

A. Er ist zufrieden mit Gottes Wegen und Fügungen, geduldig und ergeben in Leiden, und voll froher Zuversicht für die Zukunft.

Phil. 4, 12. 13. Ich kann niedrig sein, und kann hoch sein; ich bin bei allen Dingen und bei allen geschickt, beides satt sein und hungern, beides übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißet hat denen, die ihn lieb haben.

177. **F.** Was stehet diesem Vertrauen entgegen?

A. Nengstliches Sorgen, Kleinmuth und Verzagtheit, Ungenügsamkeit und Geiz.

Matth. 6, 25 — 34. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet: auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel ehr denn sie? Wer ist unter euch,

der seiner Länge eine Elle zusehen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Grases. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O, ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Jak. 1, 6. 7. Wer da zweifelt, ist gleich wie die Meeresswoge, die vom Winde getrieben und gewehet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen wird.

1 Tim. 6, 6. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läset ihm genügen, denn c. B. 7 — 10.

178. F. Was ist Gehorsam gegen Gott?

A. Der Gehorsam gegen Gott ist die treue kindliche Liebe, welche den Willen und die Gebote Gottes immer und überall freudig befolgt und erfüllt.

1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir Herr! Herr! sagen, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. 1 Petr. 1, 14. 15. 2 Petr. 1, 5 — 7. Jak. 1, 22 — 25.

179. F. Wie erweist sich also der Gehorsam gegen Gott?

A. Als eine Entsagung des eigenen Willens und Ergebung in Gottes Willen in Thun und Dulden; und ist also verbunden mit Glauben, Demuth, Selbstverläugnung und Wachsamkeit.

1 Sam. 3, 9. Herr, rede, dein Knecht höret.

1 Petr. 5, 6. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Tit. 2, 12. Matth. 5, 29. Diefenb. 2, 10.

Anmerk. Der Gehorsam gegen Gott erweist sich sowohl im Glauben und im Dulden, als im Thun.

180. F. Welches ist das andere Hauptgebot Gottes?

A. Es heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst, und ist dem ersten gleich.

Matth. 22, 38. 39. 1 Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann der Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.
Jaf. 2, 8. Kol. 2, 14. Ueber alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

181. F. Wer ist unser Nächster?

A. Unser Nächster heißt und ist jeglicher Mensch, als der mit uns allen von Adam herstammet.

— Selbst bösen und feindselig gegen uns gesinnten Menschen sollen wir Liebe beweisen und das Böse mit Gutem überwinden.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott erschaffen? Vergl. Aposg. 17, 26.

Matth. 5, 44 — 48. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

Röm. 12, 20. So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thuest, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. — Matth. 6, 14. 15. und Kap. 5, 23. 24. S. Gleichn. Luk. 10, 25 — 37.

Anmerk. Das Wort „Nächster“ schließt die verschiedenen Verhältnisse und Stufen der Nähe nicht aus; es umfaßt Alle, die unser bedürfen. Gal. 6, 10. 2 Petr. 1, 7.

182. F. Wann lieben wir unsern Nächsten als uns selbst?

A. Wenn uns das geistliche und leibliche Wohl unsern Nächsten also am Herzen liegt, und wir dasselbe eben so eifrig zu befördern suchen, wie unser eigenes.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.
Gal. 5, 14. Alle Gesetze werden in Einem Worte erfüllt, in dem: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

183. **F.** Was steht der Liebe des Nächsten entgegen?

A. Alle und jede Gleichgültigkeit und Kälte, Geringschätzung und Verachtung, Mißgunst und Neid, Haß, Zorn und Bosheit, Selbstsucht und Eigennutz.

Eph. 4, 31. 32. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. Kol. 3, 8.

184. **F.** Was ist also die Liebe des Nächsten?

A. Eine wohlwollende Gesinnung gegen alle Menschen, welche sich thätig erweist in Worten und Werken.

Ephes. 5, 1. 2. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt, und sich dargegeben für uns zu Gabe und Opfer.

1 Joh. 3, 18. Meine Kindlein, laffet uns nicht lieben bloß mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Ephes. 4, 15. Gal. 5, 22.

185. **F.** Wie äußert und erweist sich die Nächstenliebe?

A. In Gerechtigkeit, Gültigkeit und Wahrhaftigkeit.

Ephes. 5, 9. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gültigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit.

186. **F.** Worin bestehet die Gerechtigkeit gegen unsern Nächsten?

A. Sie bestehet darin, daß wir unsern Nächsten vor Gott achten als uns selbst, und ihm, wie uns selbst, alles das Seinige gönnen, geben und lassen.

Phil. 2, 3. 4. Ähnet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst; und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist.

Röm. 13, 7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid.
1 Kor. 13, 5. Die Liebe suchet nicht das Ihre, sie läffet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schäden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

187. **F.** Was nennst du das Seinige des Nächsten?

A. Das Leben, die zeitlichen Güter, die Ehre und die Freiheit unsers Nächsten. Wir sollen ihm daran eben so wenig schaden, als an unsern eigenen, sondern zur Erhaltung derselben helfen und beistehen.

188. **F.** Was streitet gegen dieses Gebot?

A. Mord und Todtschlag (grober und feiner), Diebstahl und Betrug, Schmähung und Verläumdung, Gewalt und Unterdrückung.

2 Mos. 20, 13. 15. 17. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Oshen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger.

Jerem. 23, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht.

1 Petr. 2, 17. Thut Ehre jedermann; habet die Brüder lieb.

Matth. 4, 11. Aferredet nicht unter einander, lieben Brüder! Wer seinem Bruder aferredet und urtheilet seinen Bruder, der aferredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz.

Ephes. 4, 31, 32.

189. **F.** Worin bestehet die Güttigkeit gegen unsern Nächsten?

A. Sie ist die thätige Liebe, womit wir die leibliche und geistige Wohlfahrt unsers Nächsten auf alle Weise als unsere eigene zu befördern suchen. Sie erweist sich als Dienstfertigkeit, Friedfertigkeit und Barmherzigkeit.

1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Gal. 6, 10. Laßet uns Gutes thun an jedermann, allermest aber an des Glaubens Genossen.

Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Ephes. 4, 3. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.

Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

190. **F.** Was ist Barmherzigkeit?

A. Barmherzigkeit ist die theilnehmende, herzliche Liebe gegen Unglückliche, Leidende und Arme, und juchet zu trösten und zu helfen. (Mitleid, Wohlthätigkeit.)

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Glend sind, führe in dein Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

1 Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

Hebr. 13, 16. Wohlthaten und mitzutheilen vergeßet nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

191. **F.** Wie haben wir uns bei den Fehlern und Vergehungen des Nächsten zu verhalten?

A. Wir sollen Geduld und Nachsicht beweisen mit seinen Schwachheiten und Fehlern, und Verjöhnlichkeit bei seinen Beleidigungen.

1 Theß. 5, 14. Vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen Jedermann.

Luk. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet; verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet; vergebet, so wird euch vergeben.

Matth. 6, 14, 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Ephes. 4, 26. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

1 Petr. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Matth. 5, 23, 24. Kap. 18, 21. f.

192. **F.** Wie erweist sich die christliche Liebe gegen Arme und Leidende?

N. Sie suchet ihnen, so viel sie vermag, mit Rath und That zu helfen und sie zu trösten; sie ist mitleidig, barmherzig und wohlthätig.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod ic.

1 Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter hat ic.

Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzuthellen vergessest nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Apostelg. 20, 35. Gedenket an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

Matth. 6, 3. 4. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut. Auf daß dein Almosen verborgen sei, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

Spruchw. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

193. **F.** Können und sollen wir nicht auch für das geistliche Wohl unsers Nächsten mitwirken?

N. Allerdings; wir sollen ihn warnen vor dem Bösen, zum Guten leiten, mit unserm Wandel ihm vorleuchten und für ihn beten.

Jas. 9, 20. 21. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menae der Sünden.

Gal. 6, 1. So ein Mensch von einem Fehler übereilt wurde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie euere guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Jas. 5, 16. Betet für einander.

194. **F.** Was fordert das Wort Gottes ferner von uns gegen unsern Nächsten?

N. Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit in Gesinnung und Wandel, Worten und Werken.

Bf. 18, 1. 2. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergeht und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.

Ephef. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

1 Chron. 30, 16. Ich weiß mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Matth. 10, 16.

195. **F.** Was stehet der Wahrheit und Aufrichtigkeit entgegen?

A. Die Lüge, Falschheit und Verstellung, welche schändlich sind vor Gott und Menschen.

1 Petr. 3, 10. Wer leben will und gute Lage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

Bf. 5, 7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Oreuel an den Blutgierigen und Falschen.

Matth. 5, 37. Eure Rede sei ja, ja! nein, nein! was drüber ist, ist vom Nebel.

Jak. 3, 5. 6. 9. 10. (Sirach. 20, 26 — 28.)

196. **F.** Welches sind die besonderen Verhältnisse des menschlichen Lebens, in welchen die Liebe Gottes und des Nächsten sich üben und thätig erweisen soll?

A. Das häusliche, bürgerliche und kirchliche Leben. Gott selbst hat diese Verhältnisse und Verbindungen gestiftet und geheiligt, so sollen sie von uns heilig gehalten werden in der Liebe.

Col. 3, 14. Ueber alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

B. 17. Alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

197. **F.** Was ist das häusliche Leben?

A. Es ist der Bund und die Vereinigung sämtlicher Hausgenossen und Verwandten; und soll eine Pflanzschule des Glaubens und der Heiligung sein.

Je. 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Apostelg. 16, 51. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

1 Tim. 5, 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet und ist ärger, denn ein Heide.

198. **F.** Welches ist das Gebot Gottes für Eltern und Kinder?

A. Eltern sollen ihre Kinder, als von Gott ihnen anvertrauet, christlich erziehen; die Kinder aber

den Eltern Ehrerbietung, Dankbarkeit, Vertrauen und Gehorsam beweisen.

2 Mos. 20, 12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.

Ephes. 6, 1 — 4. Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden. Und ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Kol. 3, 20.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach ausschäcken, und die jungen Adler fressen. Luf. 2, 51. Sir. 3, 1 — 18.

Anmerk. Was von den Eltern, gilt auch von ihren Stellvertretern, Vormündern, Lehrern.

199. **F.** Wie haben Geschwister und Verwandte, Freunde und Nachbarn sich gegen einander zu verhalten?

A. Sie sollen, als sich besonders nahe, einander völlige Liebe erweisen in allerlei Gerechtigkeit, Gütigkeit und Wahrheit.

Ps. 133, 1. Siehe wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Phil. 1, 27. Wandelt würdiglich dem Evangelio, auf daß ihr stehet in einem Geist und einer Seele. (1 Mos. 13, 8. 9. Sir. 6, 14 — 17. R. 25, 1. 2.)

200. **F.** Welches ist das Gebet Gottes von dem heiligen Ehestande?

A. Die Ehe soll, als eine heilige Stiftung und Ordnung Gottes, heilig gehalten werden in Liebe und Treue.

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei Allen, und das Ehebett unbesiekt.

Ephes. 5, 25. Ihr Männer liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben.

B. 22. 23. Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus ist das Haupt der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland.

201. **F.** Wie sollen Herrschaften und Gesinde sich gegen einander verhalten?

N. Die Herrschaft soll den Dienenden alle Gerechtigkeit und Güte, dagegen die Dienenden der Herrschaft Ehrerbietung, Dankbarkeit, Gehorsam und Vertrauen beweisen.

Kol. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

Kol. 3, 22. Ihr Knechte (und Mägde) seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte (Dienende) seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Ephes. 6, 5. 6.

202. **F.** Welches sind die Gebote Gottes in Absicht der Obrigkeit und der Unterthanen?

N. Die Obrigkeit soll, als von Gott verordnet, mit Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit für das Wohl der Unterthanen sorgen, dagegen die Unterthanen der Obrigkeit Ehrfurcht und Dankbarkeit, Vertrauen und Gehorsam erweisen.

Röm. 13, 1. 2. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

Matth. 22, 20. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. 1 Petr. 2, 13. 14. (5 Mos. 1, 17.)

203. **F.** Welche Gebote Gottes haben wir zu beachten als Mitgenossen der christlichen Kirchengemeinschaft?

N. Wir sollen dieselbe ehren und hochhalten als eine Anstalt unsers Herrn Jesu Christi, uns ihrer Ordnung willig unterwerfen, und ihre heiligen Zwecke nach allen Kräften befördern.

Ephes. 4, 3. Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.

Röm. 12, 4. 5. Gleicherweise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Ephes. 4, 11 — 13.

Hebr. 10, 23 — 25. Lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns untereinander selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen.

1 Petr. 2, 5. Auch ihr als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgefängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Jesus Christus unser Vorbild.

204. **F.** Warum läßt uns Gott seinen Willen und seine Gebote so nachdrücklich im Alten und Neuen Testament verkündigen?

A. Theils darum, damit wir, in Erkenntniß unserer Sünden, die Gnade Gottes in Christo Jesu desto eifriger suchen, theils daß wir trachten mögen, dem Vorbilde unsers Herrn und Heilandes immer ähnlicher zu werden. Beides gehört zusammen.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündenbiener; das sei ferne.

1 Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in Ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Hebr. 13, 26. 27.

205. **F.** Wie hat unser Herr Jesus Christus uns ein Vorbild gegeben?

A. Er hat ein menschliches Leben auf Erden gelebt, und in demselben die tiefste Demuth und Selbsterniedrigung, den vollkommensten Glauben und Gehorsam, die größte Sanftmuth und Geduld und die höchste Liebe und Aufopferung bewiesen.

1 Petr. 2, 21 — 24. Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen, wel-

cher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

Phil. 2, 5 — 8. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äuferte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Joh. 13, 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

1 Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

206. **F.** Worin bestehet denn die Nachfolge Jesu Christi?

A. Darin, daß wir, als seine Erlöseten, in Demuth und Selbstverläugnung, in Glauben und Gehorsam, in Sanftmuth und Geduld, und in Hoffnung und aufopfernder Liebe Ihm ähnlich und einst seiner Herrlichkeit theilhaftig zu werden suchen.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

Hebr. 12, 1 — 3. Lasset uns ablegen die Sünde, die uns immerdar anklebet, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

2 Tim. 2, 11. 12. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit ihm leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen; verläugnen wir, so wird er uns verläugnen. 1 Petr. 4, 15.

207. **F.** Was kann und soll uns zu seiner Nachfolge erwecken?

A. Die dankbare Liebe und Verehrung, welche wir ihm, als unserm Heiland und Herrn, schuldig sind.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Kol. 2, 6 7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselben reichlich dankbar. Joh. 6, 68.

208. **F.** Was haben wir zu thun, um uns in seiner Nachfolge zu stärken?

A. Wir müssen, bei dem lebendigen Andenken an seine Liebe, das Vorbild und den Wandel des Herrn immer vor Augen haben, uns darnach prüfen, und in seiner Nachfolge uns üben.

Hebr. 12, 3. Gedenet an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muthes maht werdet und ablasset.

2 Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Geiste, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

209. **F.** Was gehört also zu dem Wesen eines wahren Christen?

A. Innige dankbare Liebe zu Jesu Christo, als meinem Herrn und Heilande, freudiges Bekenntniß seines Namens und treue Nachfolge seines Vorbildes und heiligen Wandels.

Joh. 14, 23. 24. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. 1 Petr. 2, 9.

O. **F.** Können wir denn solches aus eigener Kraft dbringen?

A. Nein; wir bedürfen dazu den Beistand Gottes und die Gnade des heiligen Geistes. Diese empfangen wir durch das Gebet.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

Phil. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

2 Kor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Luf. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Das Gebet.

211. **F.** Was ist das Gebet?

A. Das Gebet ist eine Anrufung Gottes, womit wir ihm für empfangene Wohlthaten danken, oder Gutes von ihm für uns und Andere erbitten. Es ist also entweder Dankfagung, oder Bitte und Fürbitte.

Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laffet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankfagung vor Gott kund werden.

1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen.

212. **F.** Warum müssen wir beten?

A. Gott hat das Gebet verordnet und geboten, theils als ein Stück der Dankbarkeit, welche er von uns fordert, theils als ein Mittel zur seligen Gemeinschaft mit ihm, und zur Erlangung seiner Gnade und Gaben.

Pf. 50, 14. 15. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten dein Gelübde. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und so sollst du mich preisen.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Pf. 145, 18. 19.

213. **F.** Was dürfen und sollen wir uns von Gott erbitten?

A. Wir dürfen und sollen Gott alle unsere Empfindungen, Anliegen und Wünsche vortragen. Doch sollen wir am meisten um geistlichen Segen und himmlische Güter und Gaben bitten; um zeitliche und leibliche nur, insofern sie uns heilsam sein mögen.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiste.

Jak. 1, 5. So jemand Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich. Matth. 6, 33.

Matth. 6, 11. Unser täglich Brod gib uns heute. Luk. 22, 42.

Anmerk. Solche Gebete sind: Ps. 25, 4. 5. Ps. 51, 12. 13. Ps. 118, 21. Ps. 139, 23. 24. Ps. 143, 10. Spr. 30, 8.

214. **F.** Sollen wir bloß für uns beten?

A. Nein, auch für andere Menschen sollen wir herzlich bitten, selbst für unsere Feinde und Widersacher.

1 Tim. 2, 1. Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. — Luk. 23, 34. Apostelg. 7, 59.

215. **F.** Wie muß unser Gebet beschaffen sein?

A. Es kommt vor allem darauf an, daß wir recht beten, nämlich mit einem andächtigen und demüthigen Herzen, und mit kindlichem Glauben und Vertrauen in dem Namen Jesu Christi.

Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden. Denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen. Darum sollet ihr ihnen nicht gleichen; euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Matth. 21, 22. Alles was ihr bittet im Geist, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen. Jak. 1, 6. 7.

216. **F.** Was heißt: im Namen Jesu beten?

A. Es heißt: im Glauben an ihn, als unsern Mittler und Heiland, und im Vertrauen auf seine Verheißungen beten.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Ephes. 3, 12. Hebr. 10, 19 — 22.

217. **F.** Wann und wo sollen wir beten?

A. Der Christ kann und soll zu jeder Zeit und an jedem Orte, für sich allein und mit Andern, und nicht bloß mit dem Munde, sondern auch ohne Worte im Herzen beten.

1 Thess. 5, 17. 18. Betet ohne Unterlaß. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Kol. 4, 2. Haltet an am Gebet und wachet in demselbigen mit Dankfagung.

Matth. 6, 6. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen.

Pf. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Apostelg. 1, 14. 1 Kor. 10, 31.

218. **F.** Was muß uns ermuntern zum fleißigen Gebete?

A. Sowohl unser mancherlei Bedürfniß und Elend, als auch die gnädigen Aufforderungen und Verheißungen Gottes, desgleichen die vielen Beispiele der Frommen und ihrer Gebetserhörungen in der heil. Schrift, besonders auch das Vorbild unsers Herrn und Heilandes.

Jak. 5, 16 — 18. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist u. 2 Kön. 20, 1 — 11. Matth. 15, 21 — 28. Apostelg. 9, 11. R. 10, 16.

219. **F.** Wie hat unser Herr Jesus Christus uns ein Vorbild im Beten gegeben?

A. Er betete ohne Unterlaß, dankfugend, betend und bittend; in seinem Thun und Leiden; mit seinen Jüngern, und in der Einsamkeit; für seine Freunde und Feinde; am Kreuz und im Tode. Ohne Gebet können wir keine Christen sein.

220. **F.** Wo finden wir die vollkommenste Anweisung zum gottgefälligen Beten?

A. In dem Gebet des Herrn, worin er selbst uns gelehrt und ein Muster gegeben hat, mit welchen Gefinnungen, und um welche Güter und Gaben wir beten sollen. Dieses Gebet ist vorzugsweise das Gebet der christlichen Kirche.

Matth. 6, 9 — 13. Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

221. **F.** Wessen bedürfen wir zum wahrhaftigen Beten?

A. So wie zu allem Guten, so bedürfen wir auch besonders zum Gebet der Gemeinschaft und Gabe des heiligen Geistes.

Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's beste, mit unaussprechlichem Seufzen.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

222. **F.** Was wird die Frucht und Wirkung solches Gebetes sein?

A. Wenn wir nach der Vorschrift und dem Vorbilde und in dem Geist und Namen unsers Herrn beten, so können und sollen wir der verheißenen Erhörung unseres Gebetes sicher und gewiß sein. Diese Zuversicht bezeichnen wir mit dem Worte: Amen.

Pf. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Joh. 15, 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

2 Kor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Die fünf Hauptstücke.

Die zehn Gebote.

Du sollst keine andern Götter neben mir haben.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen: denn ich der Herr dein Gott bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott giebt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat. 2 Mos. 20, 3 — 17. 5 Mos. 5, 7 — 21.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Die Einsetzung der h. Taufe.

Unser Herr Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber

nicht glaubet, wird verdammet werden. Matth. 28. und Mark. 16.

Die Einsetzung des h. Abendmahls.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß. Matth. 26, 26. f. Mark. 14, 22. f. Luk. 22, 19. f. 1 Kor. 11, 23 — 25.

Das Gebet des Herrn.

Matth. 6, V. 9 — 14. Unser Vater, in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser tägliches Brod gib uns heute. Vergieb uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.





